

Das Befinden des Fürsten Bismarck geht, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, zu seinem Befinden hin, die neuralgischen Schmerzen der letzten Tage sind fast gänzlich wieder geschwunden.

Wir haben mitgeteilt, daß der Geheimen Regierungsrath Graf Wilhelm v. Bismarck demnach ein Landratsamt übernehmen werde, um sich mit dem praktischen Verwaltungsdienst näher vertraut zu machen. Dieses Landratsamt soll nach der „N. Fr. Ztg.“ baldigste des neuerrichteten Landratsamts sein. Und wird aber auch das Amt für den Kreis Bismarck das Landratsamt in der Stadt Jena übernehmen wird, welchem seit langem früher in Herfeld befindliche Landratsamt freier v. Broich übergeben. Graf Wilhelm weilt der einzigen Tagen bereits in Jena, hielt sich dort einen ganzen Tag auf und hat kauliche Veränderungen im Landratsamt und sonstige Vorkehrungen für eine allgütliche Ueberlieferung angeordnet. Wahrscheinlich wird im Juli erfolgen. Freier v. Broich wird dem Vernehmen nach an Stelle des Landratsamts Greiber, welcher zum Oberregierungsrath befördert werden wird, nach Marburg versetzt werden.

An Stelle des verstorbenen Dr. Nachtigal soll der bisherige langjährige Dr. Drogenan der deutschen Volkshilfe in Konstantinopel, Herr Zella, ein Österreicher, zum Generalconsul Deutschlands in Linnis ernannt werden.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung des Reichstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 den Ausschüssen überreicht und der Gegenwart über die Ausdehnung der Kranten- und Unfallversicherung genehmigt.

Durch die Ernennung des bisherigen Unterrichtssecretärs im Auswärtigen Amte Herrn Busch zum Obersten in Pulares ist die Stelle eines preussischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe vacant geworden. Es steht die Beförderung derselben in allererster Linie bevor. Der Nachfolger des Herrn Busch im Auswärtigen Amte, der Unterrichtssecretär Graf Herbert Bismarck, wünscht sein Mandat zum Reichstage zu behalten, kann also nicht zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt werden.

In der spanischen Deputirtenkammer brachte der Minister des Auswärtigen am Sonnabend einen Gesetzentwurf zur Verlesung, durch welchen er ermächtigt wird, die Abänderung des spanisch-deutschen Handelsvertrages in Bezug auf den Wozgenzoll zu ratifiziren.

In Ausführung des Gesetzes über die Steuerverkürzung für Jüder und die Verlängerungsdfrist für die im Betriebsjahre 1884/85 kreditirte Ribenzuckersteuer vom 13. Mai 1885 haben die Bundesratspräsidenten für Zoll- und Steuern das folgende beantragt:

- 1) In den Monaten Mai bis August 1885 fälligen Ribenzuckerkredite können von den Behörden, welche den Kredit erteilt haben, um drei Monate verlängert werden, wenn der Kreditnehmer a) einen bezüglichen Antrag bis zu dem Fälligkeitstage einreicht, b) die Verpflichtung übernimmt, den betreffenden Kreditbetrag vom Tage der ersten Fälligkeit ab bis zum Ablauf des Monats, in welchem die Einzahlung stattfindet, nach dem Rückzuge von jährlich 4 Prozent zu verzinsen und die Zinsen bei der Kredit-einablattung zu entrichten, c) den Anträgen der Steuerbehörde in Bezug auf die Sicherstellung des verlängerten Kredits nicht Zinsen Genehige leisten. 2) Bei Verzinsung der Zinsen wird die Zeit vom 25. des eines bis zum 24. (einschließlich) des folgenden Monats als ein Monat (Ziffer 1, 2) angesehen. 3) Die erbobenen Zinsen sind als außerordentliche Einnahmen für Rechnung des Reiches zu buchen und mit den Reichseinnahmen an die Reichskasse abzuführen. In den Reichstheilen-Verträgen ist der Betrag der Zinsen bei der Rückzahlung unter der Alinea nachzutragen, jedoch in die Steuer nicht mit einzurechnen. 4) Die verlängerten Kredite sind bis zur erfolgten Einzahlung in den Reichstheilen-Verträgen nicht in der Spalte für die fälligen bzw. einzuzahlenden Kredite (Spalte 9 der Monatsübersichten und Spalte 15 der Quartalsübersichten der Hauptkonten), sondern in der Bemerkungsspalte nachzutragen. 5) Die Ende Februar 1885 durch den Bundesregierung für ihr Gebungsgebiet eine definitive Hauptübersicht, welche a) die Summe der bezüglichen Kreditbeträge, b) die Zeit, für welche die Zinsen erhoben sind, und c) den Betrag der Zinsen richtig macht, bzw. eine Kataloge, dem Reichsanwalt (Reichsfinanzamt) einzuenden.

Unter den liegen geliebten Vorfällen für den Reichstag steht namentlich der russisch-deutsche Auslieferungsgesetz.

Die Krankheit zeigt, daß er, als wahrhaft großer Mann selbst das Unglück haben Zwecke dienstbar machen konnte. Am Ende des märchenhaften Kontinentes ward er 7 Jahre um Afrika, wie Arabo um Kapel. Da brachte ihn ein Auftrag unseres Feldmarschalls auf seine große Bahn. Mit Instrumenten war er leicht ausgerüstet, durch sich selbst aber besser als je ein anderer. Wahrsagt Unmöglichkeit hat er fertig bekommen durch seinen hüben Zug nach Tibet, dessen Qualen so sprachlich waren, daß er noch viele Jahre später sagte, er würde gern allen dadurch erworbenen Ruhm hingeben, wenn er die furchtbare Erinnerung daran loswerden könnte. Seine Begleiter verfielen die Wege, auf welchen sie ihn heimlich einschmuggeln wollten. Schon vorher verfiel, ward er einem wilden Thiere gleich hochlang eingesperrt gehalten in einer finsternen Höhle. Dann sah er mit neuen Füßen, mit einer Hand voll Datteln versehen, einen Monat lang durch die Wüste nach Jassan. Dort aber schrieb er seinen Bericht. Das ist das große Wunder, daß er in Todesnoth, umgeben von Werd und Hunger, sich die Gabe der Beobachtung bewahrte. So kam er 1870 nach Kuta. Sein Weibchen war stets: „Zur rechten Zeit der rechte Schlag“ und dadurch machte er sich das todbringende Wadai sogar zu einem Garten der Ruhe. Als er in der süßen Wäldern des Nil kam, hatte er das 10fache Gebiet von Deutschland durchmessert. Wie ein Zrumpforter zog er in Deutschland ein und der Dant der Nation ward ihm aus der gemilderten Hand der Majestät. Am 2. Juni 1875 begrüßte ihn der Freiherr von Richthofen in feierlicher Sitzung der Geogr. Ges. zu Berlin, und damals gab er die erste öffentliche Uebersicht über seine Reisen. Bald trat er in den Strudel des öffentlichen Lebens. Während er die fadel der Wissenschaft im Wäldern Afrika entzweit hatte, flammte im Süden schon die Morgenröthe einer neuen Zeit empor und Palästinas begierigste Fernerort ward zur That. Stanley begann nach der Entdeckung Livingstone's mit seinem fälligen Fuhde zu wandern, und nun gründete Nachsigal mit Richthofen zusammen die Association Internationale Africana in Brüssel, wofin er oft berufen ward. In Berlin übernahm er den bornenollen Ehrenposten als Präsident der Afrikanischen Gesellschaft, welcher ihm die größten Anforderungen zugug, und am 1. Jan. 1879 keim Reichtritte

vertrag die Aufmerksamkeit auf sich. Die Vorlage ist nicht einmal zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt worden und die Regierung hat in den Schluß der Session gewilligt, ohne auf der Beratung zu bestehen. Sie hat den Vertrag, nachdem er vom Bundesrat angenommen worden, wolle acht Tage zurückhalten und erst so spät im Reichstag eingebracht, daß sie selbst die Schuld, wenn nicht die Absicht hatte, daß seine Ruhe mehr für diesen Gegenstand blieb. Absolute Sicherheit, daß die Vorlage im Reichstag abgelehnt werden würde, bestand außer der Erwählung noch keineswegs, und jedenfalls ist es nicht die Art des Reichstages, einer Entscheidung, auch wenn sie voraussichtlich gegen seine Wünsche ausfällt, sich zu entziehen. Man wird nicht umhin können, den ganzen Verlauf dieser Angelegenheit ausfinden zu lassen. Der Vertrag in der nächsten Session wieder vorgelegt werden wird, muß abgemacht werden. Jedenfalls hat die Regierung, besonders Eiser dafür und große Eile nicht an den Tag gelegt, was wir auch keineswegs bebauern. Inzwischen bleibt der sehr sühliche preussisch-russische Auslieferungvertrag in Kraft, der bei den verschiedenartigen Bestimmungen der Reichs- und der preussischen Verfassung über Verträge der Genehmigung der Volkvertretung nicht bedürftig.

Die Haltung der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag ist ein Thema, welches gegenwärtig von den verschiedensten Seiten her lebhaft erörtert wird. Der eigenen Partei sind sie offenbar zu zahlreich und matt gewesen. Eine gewisse Mischung in ihren Ansichten war nicht zu verkennen. Ihre agitatorischen Leistungen von der Rebersühne des Reichstages hielten sich lange nicht auf der Höhe früherer Zeiten. Sie haben sogar, wie z. B. bei der Dampferubvention und der Vorleserzeit, mitunter Reizung gezeigt, aus der schroffen Oppositionsstellung herauszutreten und Versuche gemacht, positiv an der Gesetzgebung mitzuarbeiten; sie haben eigenen Arbeiterkongressen eingebracht, der neben manchen Extravaganzen doch auch manchen ganz bildwürdigen Vorschlag enthielt. Richter Ernst war es ihnen freilich nicht mit der positiven Mitarbeit. Es wurde mit Recht beantragt, daß sie von allen Parteien die schlechtesten Besucher der Plenar- und namentlich der Kommissionssitzungen gewesen, auch wenn Fragen zur Verhandlung standen, welche die wichtigsten Interessen der ihnen nächstliegenden Erwerbstheile betrafen. Schließlich haben sie sich, als ob sie noch einmal von sich reden machen wollten, noch durch ständige Ungezogenheiten bemerlich gemacht und nachher im Reichstag zwei Tage lang nutzlos aufgehalten haben, waren sie selbst nicht Jahren in der Schlußsitzung verhältnismäßig am wenigsten zahlreich anwesend. Mit besonderer Verheißung werden sie wohl auf diese Thätigkeit selbst nicht zurückblicken. Die Erwartung, daß mit der Verpöbelung ihrer Reichstagsgäste auch die Verbeutung und Wirksamkeit der Partei reichig würde, hat sich keineswegs bestätigt.

Die Offerten, welche wegen Uebernahme der subventionirten Dampferlinien von Hamburg und Bremen eingegangen sind, wurden am Freitag mitgeteilt, und der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, v. Dierckhoff, wird demnächst dem Reichsanwalt darüber Mittheilung machen. Die Entscheidung über die Verhandlung dürfte nicht von heute auf morgen erfolgen. Es hat sich, wie die „N. Fr. Ztg.“ hören, bei Prüfung der einzelnen eingegangenen Offerten ergeben, daß über mancherlei Fragen mit einzelnen Submittenten noch ein Meinungsaustrausch stattfinden haben wird. Die unter Nr. 4 der vom Reichstags angenommenen Hauptbedingungen ausgesprochenen Verpflichtung, daß bei der Hin- und Rückfahrt der subventionirten Dampfer ein belgischer oder holländischer Hafen anzulassen sei, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach für die Zukunft noch lästiger gestalten, als dies schon jetzt der Fall ist. Die Interessenten bestimmen die maßgebende Stelle mit ihren Vorstellungen: die rheinische Industrie plaidirt für Rotterdam, die Industrie im Saargebiete für Antwerpen; und daneben laufen noch Eingaben, welche Amsterdam bzw. Wlissingen vorschlagen. In diesen Tagen erst war eine Deputation aus Amsterdam bei Berlin, und bei dem Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Bodeker, für einen Platz zu wirken. Eine Entscheidung in Bezug auf den anzulassenden Hafen ist naturgemäß nicht eher zu erwarten, als bis die Entscheidung in der Submissions selbst ergangen ist.

Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation hat sich jetzt, gleich dem Kolonialverein, ein Organ geschaffen, eine

Richthofens den Vorsitz der Geographischen Gesellschaft. Dieses Amt verwaltete er, zweimal wiedergewählt, 3 Jahre lang. So ward der Afrikareisende zum Geographen, zum Mittelpunkt aller geographischen Bestrebungen, obgleich er nie Geographie gelehrt. Durch seine geistige Genialität vermochte er wirklich Wunderbares hierin zu leisten. Dabei arbeitete er an seinem Werke: „Sahara und Sudan“, das in 3 Abtheilungen erschienen sollte, deren erste 1873, die zweite 1881 publizirt ist. Ueber der dritten erlitt er der Tod. Viele, die allgäugentlich darauf warteten, haben ihn hierin bangsamst vorgeworfen, aber Nachsigal war eine so vornehme Natur, um mit der Schnelligkeit fremder Rezensenten zu arbeiten. Sein Werk wird vielleicht die einzige Quelle sein, welches bleiben. Was er durchdachte und durchgeführt hat, gibt es in flüssiger Form. Der Leser aber legt es weg mit dem Gefühle: „Al diesem Duche ist kein Falch“, und deshalb hat Nachsigal sich damit sein eigenes Denkmal gesetzt. Der 3. Theil sollte das Wichtigste enthalten, Wadai und Darfur; er fehlt, aber wir hoffen wenigstens noch vieles in seinem Nachlasse zu finden. Nachsigal wollte nichts sein als Mensch unter Menschen. Bei lebhaftem Temperament hat er sich durch den Umgang mit vornehmen Arabern eine stets gleichmäßige Ruhe angeeignet. Er konnte ganz in die Seele Anderer sich versetzen. Mit dem Charakter des Helven verband er den seinen Takt und das Zartheitgefühl vornehmer Frauen. Seine geistige Elastizität war unerschöpflich. Wie lauterer Gold hat ihn Charakter die schwere Probe des Ruhmes und der Ehre ertragen, die er in Europa und zwischen Wäldern hinanah bis Arab und Nulien in Afrika. Dem süßen Wesen gleich ist er aus goldenem Wesen, als ob er irden wäre, und handhabe das indene Gefühl gegen einen goldenen. Anerkennung freute ihn und spornete ihn zu neuen Thaten, wie sie kein Dankbartheit vermehrte. Wie erstarrt in die Luft, unter frohen Menschen fröhlich zu sein, und trotz mangelnder Zeit folgte er jeder Einladung, weil seine Herzengüte ihn nichts abschloffen ließ.

Aus der Jugendzeit hatte er sich das gelockte Haupthaar bewahrt, aber sein Anblick war groß und verwittert; seine Gestalt mittelgroß und kräftig, Hände und Füße sehr klein. Den Tod fürchtete er nicht, aber das Alter; er wollte nicht alt sein und sagte gerne, daß er in der zweiten Jugend stehe.

„Kolonialpolitische Korrespondenz.“ Diefelbe schreibt in ihrer ersten Nummer:

Es wird von allgemeinem Interesse sein zu erfahren, daß der bekannte portugiesische Afrikareisende Serpa Pinto füglich vom Nordum neuerdings große Rollenlager entdeckt hat. Der Nordum ist ein Küstenland, der etwa unterm 11. Gr. N. Br. also ungefähr 20 Meilen füglich der deutsch-afrikanischen Küstungen, in den Südringen Ocean mündet, und an dem bei der alte Karavaneustrasse von Kap Delgado bis zum Niassio-Zee hinaufführt. Die von Serpa Pinto entdeckten Rollenlager wurden nach ihrer Entdeckung zunächst vom Sultan von Zanzibar rekrutirt, welcher sie um so lieber für sich ausbeutete hätte, als Zanzibar für seinen Rollenlager bis jetzt immer noch auf den Skizzen angezogen ist. Da sie indessen füglich des Nordum gelegen sind, so hat die portugiesische Regierung übertrieben in Besitz genommen. Eine vom Sultan sofort entlassene Expedition mußte unverzüglich die Sache wieder abklären.

Die Korrespondenz fügt hinzu, daß noch eingegangenen, freilich noch nicht kontrollirten Nachrichten, auch innerhalb des deutschen Gebietes Steinbohlenlager vorhanden sind.

+ Der Erzogherzog von Baden, welcher vor noch nicht langer Zeit durch Anstalten auf dem Rotthorn sich den rechten Arm abbrechen ließ, hat bereits mehrere Wochen im Besseren bedurft, ist seit Freitag im Potsdam an den Füßern erkrankt.

+ Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist der Kommodore Tachon von der Stellung des Chefs des auf der antarktischen Station befindlichen Kreuzergeschwaders entbunden. Derselbe verbleibt jedoch als Kommodore an Bord S. M. Kreuzergregatte „Sofia“, und wird den Kommodorentour in Vorposten weiter führen. Vom 26. Mai bis 26. Juni wird die 1. Marinebrigade Artillerie-Abtheilung über diejährige Schießübung bei Willemsböhden vor der ersten Flotte des Fort Spens mit schweren und leichten Geschützen abhalten. Das Schießen wird sich bis zu den Wäldern erstrecken. Die Behörden werden während der Uebungen auf dem Fort eine schwaige Flotte wachen.

+ Der im Niewerath-Sotherratsprozeß beiegennante, bei den Verhandlungen selbst als Zeuge dienende Polizeikommissar Gottschalk in Oberfeld, welcher sich um die Aufhebung des Verfahrens große Verdienste erworben, ist auf sein Ansuchen von der Erhaltung der Bediensteten nach dem Reichsland verlegt worden.

Wetter. den 18. Mai. Meteorologische Station.

	17. Mai 10 U. abds.	18. Mai 6 U. mts.
Barometer Millimeter . . .	746.0	749.46
Thermometer Celsius . . .	+17.8	+14.3
Relative Feuchtigkeit . . .	88%	86%
Wind	SW 1	SO 1

6 U. früh. Temperatur d. N. S. + 3. Wasserwärme der Saale 9 Gr.

Wetterber. der Gewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

17. Mai 8 U. morgens. Am höchsten war der Luftdruck über den fälligen Höhe des Beobachtungspunktes, am niedrigsten in einem breiten Seethale, sich von der Nordsee bis Ostsee erstreckte. Im Mittelmeer hielt das fällige Wetter bei bestimmter Ausbreitung noch an, doch wurden auch noch zahlreiche Regenfälle gemeldet. Die Temperatur war in Westdeutschland etwas gelindert. Gewitter 78 + 3 Nord über, Ostsee 76 + 11 Nordost leicht wolkig, Hamburg 75 + 8 Südwest leicht wolkig, Wien 70 + 8 Regen hell wolkenlos, St. Petersburg 78 + 8 Südwest leicht wolkig, Moskau 76 + 12 Südwest leicht wolkig, Rom 76 + 14 Südwest leicht wolkig, Warschau 75 + 12 Nord Ostwest leicht wolkig, Konstantin. 75 + 10 hell wolkenlos.

* Wien, 16. Mai. Durch einen Sturm, welcher gestern hier wüthete, haben, wie föhentlich festgestellt, 4 Personen ihr Leben eingebüßt. Das Unwetter richtete hier und in der Umgebung großen Schaden an. Zwei Arbeiter sind ertrunken. In Vorstadt führte nachts ein Sturm die fällige 25 Wohnhäuser zum Einsturz. Von allen Gießbrunnen und Kanälen S. General ist nur Thalhöhe geneigt.

* Marietta, 16. Mai. Seit 36 Stunden wüthet im Golf ein überaus heftiger Orkan, welcher im Hafen und in der Stadt großen Schaden anrichtet und Schiffbrüche bestärkt hat. Das Thermometer zeigt 10 Grad.

* Paris, 16. Mai. Das meteorologische Bureau des Nordpols hat mitgeteilt, daß ein neues harmonisches Minimum, welches heute auf New-Schottland lag, sich nach Nordosten bewegt und wahrscheinlich zwischen dem 19. und 20. d. in den Küsten von Grobbrannien und Norwegen atmosphärische Störungen hervorruft wird.

Unberühmte Nachrichten.

* Jena. Am 13. d. hat hier Dr. theol. et phil. Gott Christian Bernhard Finjer, außerordentlicher Professor der Theologie.

Psychologisch war er einer der merkwürdigsten Menschen. Wie er tiefste Menschenkenntnis mit größtem Wohlwollen vereinte, so verschmolzen sich in seinem Charakter die seltensten Eigenschaften zu einem harmonischen Ganzen.

Nachsigal war ein Soldat der Pflicht, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein großer Weiser und ein Held für Deutschlands Ruhm und Ehre. Sein Name wird dauern, so lange die Wissenschaft lebt und Deutschland seine Helden feiert.

Unter letztem Gespräch wachte sich dem unerforschten Ende aller Dinge zu, denn er ahnte, daß er die geliebte Heimath nicht wiedersehen würde. Das trübte ihm kein heiliges Zutrauen, sein Wadai, fern von dem Wellenschlage mannterer Bestrebungen später durch seine Arbeit allein eine Brücke zur Heimath sich zu schlagen. In seiner letzten Stunde mag er sich wohl gesagt haben: „Du hast gehofft, Dein Lohn ist abgetrogen.“

Aber sicherlich hat ihm das Sterben der Geliebten erleichtert, daß er den Tod gefunden hat für Kaiser und Reich. Er liegt bekränzt auf der weißen, wüßten Felsenhöhe von Kap Palmas, inmitten birrer, trostloser Oede. Ueber seinem Grab aber schwebt leuchtend der Stern des Ruhmes und der Ehre und mit Stolz dürfen wir ihm auf seinen Grabstein die schönsten Worte setzen, welche einem Sterblichen zu theil werden können:

„Er war getreu bis in den Tod.“

Mit trübsinniger Stimme schloß gegen 2 Uhr nach dem Portrage Scheffers Dr. Reiz die Sitzung. Er theilte mit, daß die Gesellschaft beschließt, die Ruhestätte Nachsigals in Palmas mit einem Grabsteine, ihre Lokal in Berlin oder mit seiner Wüste oder seinem Portrait zu schmücken, und forderte die Anwesenden auf, sich zu Ehren des großen Todten von ihren Sigen zu erheben. In tiefer Bewegung standen alle auf und hörten lebend den herrlichen Gesang aus Offenbarung Joh. 14, V. 13 an: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Dr. H. P.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Umhänge, Jaquets, Regenmäntel

(Modelle) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Albin Simon's Nachfolger.



Strohüte

für Damen und Kinder, garnirt und ungarirt, in den neuesten und gewöhnlichsten Formen u. Farben, Maschen, Federn, Sammet- und Seidenbänder, Wollspinnen, Füll- u. feidene Stützen, das Allerneueste von Hülsen, Stragen u. Manichetten, größtes Lager von

Corsetts



Nur saubere und solide Arbeit.

Exakte Forme.

zu erstaunlich billigen Preisen. Corsetts, Hüte, Hütel mechanisch werden bei jedem Corsett-Einkauf extra zugegeben. Größte Auswahl in geistlichen Kinder-schürzen, Kinderhöschen. Strümpfe, Handtücher, Kinder-tischchen, sowie hübscheste Kinder-wäsche nur in bester Ausführung und prima Stoffen.

Gardinen

in Zwirn, englischen Tüll, sowie eine große Partie Gardinen-Messer zu 1-2 Reihler für die Hälfte des realen Preises empfiehlt

L. Fenchel,
Rathhausgasse 16.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Ausführung von Einrahmungen bis zu dem reinsten Genre (Selbstfabrikat). - Specialität - geköppte Rahmen - unter Aufsicherung billiger Preisnotierung und promptester Bedienung.
Hochachtungsvoll

Hermann Berghaus, Glasermeister,
Sten 11.



Vom 21. d. Mts. steht ein großer Transport von 50 Stück der besten Dänischen und Ardennischen

Arbeits-Pferde

in leichtem und schwerem Schläge zu sehr solidem Preis bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon.

17 Das Mäntel-Special-Geschäft von 17

G. Welsch Nachf.

empfehle zu allen erdenklichen Preisen

modernste und apart. Neuheiten in gediegenen

Damen- und Kinder-Mänteln

bei bekannter Reclität in tausendfacher Auswahl.

Regenmäntel — Jaquettes — Umhänge

von 5, 8, 10—20 Mark und höher.

17 17. Grosse Ulrichstrasse 17. 17

17 17. Grosse Ulrichstrasse 17. 17

Im **Rothenberg'schen** Geschäft in Liquidation
66. Große Steinstraße 66

werden sämmtliche noch in großer Auswahl und nur aus soliden Qualitäten bestehenden

Seiden-, Manufactur-, Mode-, Leinen- und Baumwollwaren

sowie alle

Ausstattungsartikel

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Buckskins etc.

für die Hälfte des regulären Werthes

verkauft.

Regenmäntel, Frühjahrs- und Sommer-Umhänge, Paletots etc.

der neuesten Mode entsprechend, für jeden annehmbaren Preis.

Wegen Uebergabe der bereits anderweitig vermieteten Localitäten dauert der

Ausverkauf nur noch bis nächsten Monat.

Der dann verbleibende Waarenbestand, sowie die Ladeneinrichtung, Cass-trenen u. werden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Gerichtliche Auction.

Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr verteigere ich in der Brauerei zu Reckenlaublingen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung: 1 Schimmel- und 1 Fuchswalack, 1 Särfelmaschine, 1 guten Freichtwagen, ca. 2 Centner Hopfen, sowie diverse mahag. und birkene Möbel.

Mittwoch d. 20. den 15. Mai 1885.
Weichardt, Gerichtsbauhüher.

Ich bin von Pfingsten (den 21. Mai) ab auf ca. 3 Monate verreist und werde nach meiner Rückkehr gr. Steinstrasse 42, I. wohnen.

Dr. Henze.

Eine grosse Partie

Tischtücher,
rein Leinen, prima Qualität,
Stück 1 A 80 s, 2 A 50 s, 3 A

Servietten,
zu obigen Tischtüchern passend,
Dutzend 6 A, 7 1/2 A und 9 A

Handtücher,
rein Leinen, extra schwer,
Dutzend 6 A, 9 A, 12 A,
empfohlen

Gebr. Fackenheim,
gr. Ulrichstrasse 47,
alter Dessauer.

Größe Auswahl. Nur neue Stoffe.

Tapeten.

G. Frauendorf,
Schulgasse 2a.

Reisekörbe, Kinderwagen,
sowie alle Neuheiten von Reise-wagen empfiehlt in großer Aus-wahl billigst

Schmerlitz, 42 und Becherhof 4.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
Montag: Marguerite.
Dienstag: König Manfred.
Mittwoch: Der Freischütz.
Donnerstag: Der Hilttenbesitzer.
Freitag: Richard Wagner's Geburtstagsfeier. Die Meisterlinger von Niernberg.
Sonntag: Zum 1. Male Gerold Wenzel. Feuerprobe in 5 Akten von Büttner.
Sonntag: Zum 63. Male Der Trom-peter von Saffingen.

Altes Theater.
Montag: Rein Deppold.
Dienstag: Sorliches Gastspiel Ge-schwiher Milanolo. Concert. Ein Knopf. Diezeit gegen Schmieger-mittler. Schulreiterin.
Mittwoch: Dehtes Gastspiel Gschwo. Milanolo. Concert. Ein Knopf. Schulreiterin. Schwert des Do-moltes.
Donnerstag: Kirch-Byritz.
Freitag: Die goldene Spinne.
Sonntag: Unbestimmt.

Für den Interatentheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expediton: Neue Promenade 1.
Wit Weigen.

Saal-Eisenbahn.

An den drei Pfingstfeiertagen sowie am Sonnabend vor und am Mittwoch nach Pfingsten werden auf der Saal-Eisenbahn folgende Extrazüge angelegt:

I. Von Jena nach Saalfeld mit Anschluss nach Blankenburg am 21., 25., 26. und 27. Mai.
Abfahrt von Jena . . . 5,55 Morgens Ortszeit.
Ankunft in Saalfeld . . . 7,30

II. Von Saalfeld nach Jena mit Anschluss von Blankenburg am 23., 24., 25. und 26. Mai.
Abfahrt von Saalfeld . . . 8,50 Abends Ortszeit.
Ankunft in Jena . . . 10,45

Näheres ist auf den auf den Bahnhöfen zum Auszuge getragenen Fahr-plänen zu ersehen.
Jena, den 14. Mai 1885.
Die Direction.

Leipzig, Grimmische Strasse 24, I. (alte No. 12)

Auction

vom 15. bis incl. 23. Mai a. c.

Donnerstag 10—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr

in **Melssner Porzellan, Zwiebelmuster**, — darunter Aufsätze, Stückenteller, Kuchenstücken, Tassen u. c. — feine Lampen in verschiedenen Décor.

Bevor kommt zur Versteigerung Porzellan anderer Fabrike: complete Tafel- und Kaffe-Service, Blumenstücke, Vasen, sowie Schmuck-sachen, Figuren, Nippisachen, auch verschiedene Glaswaaren und lackirte Kaffeebretter. — Für Hotels und Restaurants empfehlens-werth: weiß Porzellan, — Teller, Schüsseln, Tassen u. c. in gangbarer Form und Stärke.

J. F. Fohle, Auctionator.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.